

# Eric, der Eisvogel



Das bin ich also: Eric, der Eisvogel. Vogel des Jahres 2009. Hast du mich an deinem Bach schon einmal gesehen? Auffallend genug bin ich ja.  
Bildautor: Thomas Winger

Halli – hallo, ihr werdet es mir nicht glauben: „Aber, ich bin etwas ganz besonderes!“ Vogel des Jahres 2009! Ich erinnere mich ganz schwach, dass ich diesen Titel schon einmal hatte. Ich glaube, es war im Jahre 1973.  
Ach so, ich muss mich noch vorstellen: Eric, ist mein Name. Eric, der Eisvogel. Möchtest Du mich ein wenig kennen lernen? Dann hör mal zu. Auffällig wie ich bin, fliege ich unheimlich schnell über das Wasser. Manchmal auch über den Acker von einer Wasserstelle zur anderen. Aber immer schnell und nahe am Erdboden. Du müsstest mich mal sehen, wie ich am Bach,

zwischen den tief hängenden Ästen der Schwarzerlen hindurch flitze! Wenn ich dann einmal auf einem dünnen Zweig oder auf einem Schilfhalm sitze, dann kannst du mich sehen: mit meiner orangefarbene Vorderseite. Von hinten siehst Du mein leuchtendes stahlblaues Rückengefieder. Jetzt, wenn du mich sitzend entdeckt hast, bleib stehen! Bitte! Nimm dir Zeit! Platsch, zack und zurück auf den Sitzplatz.  
Du fragst dich was das eben war? Ich bin ruckzuck abgetaucht. Warum? Im Wasser schwimmen kleine Fische. 4-8 cm lang. Auf die habe ich Appetit. Wie ich das mache,

fragst du dich? Ganz einfach! Ansitzen. Fische beobachten. Einen Fisch aussuchen. Berechnen, wie er schwimmt. Im Sturzflug, mit dem Schnabel zuerst, ins Wasser eintauchen. Augen auf, Schnabel auf, Fisch schnappen. Abbremsen. Im Wasser eine Wendung nach oben vollführen. Und wieder auftauchen. Wasser abschütteln und zurück auf den Ausgangsplatz. Den Fisch schlucken und fertig. Lecker. Aber ich schlucke ihn immer mit dem Kopf zuerst. Sonst bleibt mir der Fisch im Hals stecken. Weißt du warum? Ein kleiner Tipp: Was steht bei dir ab, wenn du ein wenig Angst hast? Und was könnte bei

dem ängstlichen Fisch abstehen? Ich hoffe schwer, dass der Winter nicht zu eisig wird. Denn wenn es richtig kalt wird und alle Bäche und Seen zugefroren sind, dann fangen wir keine Fische und müssen verhungern. Wenn ich den Winter überstanden habe, muss ich eine Steilwand am Wasser suchen. In den offenen Boden grabe ich dann mit meinem Schnabel und meinen Füßen einen 50 cm langen Tunnel mit einer kleinen Höhle am Ende. Die Höhle zeige ich einer Eisvogeldame. Und Fische bekommt sie von mir auch. Als Hochzeitsgeschenk! Aus den weißen Eiern schlüpfen dann kleine Eisvögel. Die werden gefüttert, gefüttert und gefüttert. Aber nur mit Fisch. Etwas anderes gibt es nicht.

Jetzt kennst du mich ein wenig besser. Du weißt, wer ich bin: Eric, der Eisvogel, der Vogel des Jahres 2009. Und nun weißt du ein wenig über meine Lebensweise. Ich grüße euch alle und bitte haltet doch Ausschau nach mir.

Euer Eric, der Eisvogel



Hier siehst Du meinen Lebensraum. Im Vordergrund ist der Bach, dort kann ich fischen, baden, tauchen und eine Frau finden. Im Hintergrund erkennst du eine Steilwand. In solch einer freien Wand grabe ich mit meinem Schnabel und meinen Füßen eine 80 cm lange Röhre. In einer erweiterten Kammer am Ende der Röhre schlüpfen meine Kinder.  
Bildautor: Ralf Gramlich